Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 115 (2020)
Heft: 2: Dorf, Stadt, Landschaft = Village, ville, paysage

Rubrik: Zur Sache = Au fait

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Avis de lecteurs

Lire et s'instruire sur le paysage

Comme toujours, je me réjouis à la lecture de la revue, mais je dois vous avouer que le dernier numéro me plaît tout particulièrement. En ma qualité de géographe, lire et s'instruire sur le paysage est extrêmement agréable et, j'ajouterais, par les temps qui courent, bien réconfortant. Dans plusieurs de mes ouvrages, j'ai évoqué cette problématique complexe du paysage et, dans ce que je lis, je vois que nous sommes parfaitement d'accord.
C'est pourquoi je tenais, par ces quelques lignes, à vous exprimer mes bien vives félicitations.

Henri Rougier, Chamoson

→ **Réagissez et donnez-nous votre avis en écrivant à: redaction@patrimoinesuisse.ch**

Chance zu «décroissance»

Klimawandel jetzt! Dank des virusbedingten Wirtschaftseinbruchs ist plötzlich möglich, worauf wir in «normalen» Zeiten warten mussten. Alle staatlichen und nicht staatlichen Klimaengagierten sollten die Situation ausnützen, einem Wirtschaftsneustart bzw. Boom nach der Coronapandemie vorzubeugen – zu unserem langfristigen Profit, zugunsten von Klima, Natur, Ressourcen.
Es müsste durchgesetzt werden, dass die Wirtschaft und die Mobilität plafoniert und nur so weit wieder heraufgefahren werden, dass die bereits formulierten Klimaziele erreicht werden können. Appelle und halbherzige Übereinkommen greifen nicht.
Der Moment ist günstig, da wir jetzt plötzlich eine Vorstellung davon bekommen, wie «décroissance» aussieht, sich anfühlt und was sie kostet. Wann, wenn nicht jetzt, ist – ohne Krieg! – ein «Reset» so nah, greifbar und daher machbar? Wir Wirtschaftswachstumsbegrenzer sind und handeln dabei natürlich solidarisch mit den Betroffenen, die unter der Krankheit oder der Rezession und deren Folgen spürbar leiden. Das Bewusstsein, die Chance zur Klimarettung im Moment der Coronaviruswirtschaftskrise in Form einer Décroissance wahrzunehmen, sollte von allen Klimaengagierten jetzt gestreut, (weiter)entwickelt und eine entsprechende Politik eingeleitet werden.

Andreas Graf, Bern

→ **Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung an redaktion@heimatschutz.ch**

MODIFICATION DE LA LPN

Importance des expertises précisée

En automne 2019, le Parlement a décidé que les expertises établies par la Commission fédérale pour la protection de la nature et du paysage (CFNP) et la Commission fédérale des monuments historiques (CFMH) seraient dorénavant prises en compte dans la pesée des intérêts réalisée par les autorités. L'importance de ces expertises est maintenant précisée dans la loi sur la protection de la nature et du paysage (LPN).
Le Conseil fédéral a mis en vigueur cette modification au 1er avril 2020.

→ **www.bafu.admin.ch**

BERNER DENKMALPFLEGE

Michael Gerber verstorben

Der bernische Denkmalpfleger Michael Gerber ist im März im Alter von 56 Jahren unerwartet verstorben. Wie sein Vorgänger im Amt, Jürg Schweizer, in einem Nachruf in der Zeitung *Der Bund* festhielt, hinterlässt Michael Gerber eine Lücke, die schwer zu schliessen sein wird. Er hatte die Aufgaben der Denkmalpflege neu strukturiert und unter anderem die Digitalisierung des Bauinventars umgesetzt sowie die Kommunikation der Denkmalpflege nach aussen professionalisiert, indem er zum Beispiel den Denkmalpflegepreis schuf.

→ **www.erz.be.ch**

Mathias Arnold

VILLA PATUMBAH

Was im Heimatschutzzentrum läuft

Wie alle Schweizer Museen musste auch das Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah Mitte März seine Tore schliessen und bleibt auch im Mai noch zu. Die Wiedereröffnung wird sorgfältig geplant und zu gegebener Zeit kommuniziert. Gearbeitet wird derzeit vornehmlich hinter den Kulissen: an einer neuen Website und an der kommenden Ausstellung. Diese wird die Vorgeschichte der Villa Patumbah beleuchten, den Spuren des nicht nur rühmlichen Tabakanbaus nach Sumatra folgen und die Verflechtungen zwischen der Schweiz und Südostasien und deren Auswirkungen bis heute aufzeigen. Die Ausstellung soll noch im Sommer eröffnet werden. Das Team freut sich darauf, bald wieder Besucherinnen und Besucher zu empfangen und Führungen, Theatertouren und Workshops durchführen zu können.

→ **Wollen Sie informiert bleiben? Abonnieren Sie den Newsletter: www.heimatschutzzentrum.ch/newsletter oder folgen Sie dem Heimatschutzzentrum auf Facebook oder Instagram.**

VAL BAVONA

Ecu d'or 2020

Ecu d'or

Cette année, l'Ecu d'or est dédié à l'un des plus beaux paysages du Tessin: le Val Bavona. Ce choix s'est fait dans le cadre du thème annuel 2020, sélectionné par Patrimoine suisse, «Culture du bâti et paysage» dans cette vallée sauvage et fascinante. En raison de la crise du Coronavirus, nous ne savons pas encore si la vente des Ecus d'or se fera cette année dans le cadre habituel – ces friandises seront certainement disponibles en ligne. Nous vous tiendrons au courant.

→ **www.ecudor.ch**

GSK, SL UND PRO PATRIA

Sondermarken der Post

Die Schweizerische Post hat eine Sonderbriefmarke «Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte» geschaffen. Sie zeigt die Hans-Wilsdorf-Brücke in Genf sowie die Bundeshauskuppel (Bild). Auch der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) – zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum – und Pro Patria – zum Thema «Gelebtes Kulturerbe» – wurden in diesem Jahr Briefmarken von der Schweizerischen Post gewidmet. Die neuen Briefmarken können auf allen Postfilialen und online direkt erworben werden.

→ **www.postshop.ch**

CONSEIL FÉDÉRAL

Stratégie Culture du bâti

Le Conseil fédéral a adopté lors de sa séance du 26 février la «Stratégie Culture du bâti». Il coordonne ainsi pour la première fois les activités de la Confédération dans ce domaine, il établit des objectifs contraignants et des mesures concrètes pour les atteindre. La stratégie présente comment la Confédération entend agir en tant que maîtresse d'ouvrage, propriétaire, exploitante, régulatrice et instance de soutien dans le domaine de la culture du bâti.
La stratégie interdépartementale d'encouragement de la culture du bâti est l'aboutissement d'un travail mené depuis 2016 par 15 services fédéraux sous l'égide de l'Office fédéral de la culture (OFC).

→ **www.bak.admin.ch**

LEITFADEN

Landschaftsverträgliche Ställe

Der Druck auf die Landschaft nimmt zu, auch aufgrund der landwirtschaftlichen Bautätigkeit. Mit einem Leitfaden will die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) Fachleute, Behörden und Bauherren für einen schonungsvollen Umgang mit dem Kulturland, eine gute Standortwahl und eine sorgfältige Gestaltung von landwirtschaftlichen Gebäuden sensibilisieren.

→ **Der neue Leitfaden kann unter www.sl-fp.ch/positionspapiere als PDF bezogen werden.**

STIFTUNG FERIEN IM BAUDENKMAL

Ferien in der Schweiz, jetzt erst recht

Gataric Fotografie

Die Sonne scheint, der Sommer naht und zaghaft beginnt wieder eine Art Alltag ausserhalb der Isolation. Einige wagen sich an die Planung der bevorstehenden Sommerferien. Dies merkt die Stiftung Ferien im Baudenkmal anhand der Anfragen und Buchungen, die in den letzten Wochen eingegangen sind. Dies ist erfreulich, nachdem die ersten Wochen des Lockdowns von Stornierungen und Umbuchungen geprägt waren.
Dass die Landesgrenzen in den kommenden Monaten wohl nur zögerlich geöffnet werden, ist ein kleines Glück im Unglück. Denn durch den Inlandtourismus sollten die Defizite der vergangenen Monate zumindest teilweise wettgemacht werden. Wer also immer schon Ferien im Baudenkmal machen wollte, kann jetzt die Gelegenheit packen: Sie erleben unvergessliche Tage in historischem Ambiente und vollbringen damit gleichzeitig eine gute Tat. Die Stiftung Ferien im Baudenkmal hofft, Sie bald bei sich begrüssen zu dürfen.

→ **www.ferienimbaudenkmal.ch**

HEIMATSCHUTZ VOR 72 JAHREN

«Kehrichtgrüblein in Menschenseelen»

«Man kann sich fragen, ob es des Geldes und der Mühe wert sei, in einer ‹schönen› Zeitschrift wie der unsrigen so unappetitliche Dinge abzubilden wie die Kehricht- und Ghüderhaufen gewisser ehrenwerter Stadt- und Dorfgemeinden des Schweizerlandes. Sie gleichen den heimlichen Kehrichtgrüblein in den Menschenseelen, von denen niemand gerne spricht, mit dem Unterschiede allerdings, dass sie meist sehr offenkundig am Rande unserer Siedelungen liegen, das Landschaftsbild verunzieren und dem vorübergehenden Wanderer zu ständigem Ärgernis gereichen. (...)
Im Mittelalter und bis in die neue Zeit war es gang und gäbe, den Kehricht einfach zum Küchenfenster hinaus in die Hintergasse zu werfen. Die Zürcher ‹Ehgräben› und die Cholera-Epidemie der 60er-Jahre sind noch in kaum verblichener Erinnerung. Kein Wunder, dass in der guten alten Zeit die Leute wie die Fliegen dahinstarben. In den grossen und kleinen Städten und auch in den meisten Landgemeinden gehört diese unbesorgte Unordentlichkeit längst der Vergangenheit an. (...) Es geht in der Regel nur noch darum, auch an der letzten Station Ordnung zu schaffen. Dabei liegt es im Zuge der Zeit, dass der Fortschritt auch entferntere Gemeinden und Dörfer erreicht, also Orte, wo man heute noch unbekümmert die Abfälle in den Dorfbach wirft, hoffend, dass das nächste Hochwasser die ganze Geschichte talabwärts und zu den lieben Nachbarn trage.»

«Ein öffentliches Ärgernis»: E.L – E.P. in *Heimatschutz/Patrimoine* 2-3/1948

«Baden ist dein Platz»: Ab Mai laden in einer Kampagne der Stadt Baden verschiedene Persönlichkeiten dazu ein, die Wakkerpreisstadt und ihre Plätze zu erleben.

WAKKERPREIS 2020

Badens Plätze erleben

Mit einem fulminanten Auftakt startete das neue Wakkerpreisjahr im Januar. Die Medien berichteten ausführlich über die Preisvergabe an die Aargauer Stadt Baden. Es wurde gefeiert, sich gefreut, aber auch viel diskutiert darüber, was hochwertige öffentliche Freiräume ausmacht.
Baden spinnt mit der Kampagne «Baden ist dein Platz» den Faden weiter und lädt dazu ein, die Stadt und ihre Plätze zu erleben: Auf ihrer Website findet sich Wissenswertes zu Badens Plätzen, und es lässt sich alles zu den geplanten Aktivitäten rund um die Auszeichnung erfahren. Im Juni erscheint zudem die Publikation des Schweizer Heimatschutzes mit Artikeln zu Badens historischen Parkanlagen und mit Hintergründen, wie sie die autogerechte Stadt der Bevölkerung zurückgegeben hat.

→ **www.baden.ch/wakkerpreis und Seiten 30–33**

SAMMLUNG VORERST GESTOPPT

Biodiversität und Landschaft

Alles war in Vorbereitung für die Einreichung der Doppelinitiative für Biodiversität und Landschaft in diesem Frühjahr. Doch es kam anders: Nachdem aufgrund der Coronapandemie nicht nur Veranstaltungen verboten wurden, sondern auch die Beglaubigung von Unterschriften aufs Eis gelegt und Unterschriftensammlungen bis vorerst am 31. Mai untersagt wurden, muss die Einreichung der Doppelinitiative verschoben werden.
Alle Sammelaufrufe und Unterschriftenbögen sind von den Onlinekanälen entfernt und das Sammeln ist vorerst eingestellt. Die Verschiebung hält aber auch die Chance bereit, das Interesse für die beiden Initiativen weiter zu erhöhen und ihre Ziele in der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen. Der Schweizer Heimatschutz und die weiteren Umweltverbände, die hinter der Doppelinitiative stecken, werden diese Chance nutzen.

→ **www.biodiversitaet-landschaft.ch**

Initiative biodiversité et paysage

Tout était prêt pour la transmission de la double initiative biodiversité et paysage ce printemps. Mais il en advint autrement: après que la pandémie de Coronavirus a interdit non seulement les manifestations, mais aussi mis de côté l'authentification des signatures et que les récoltes de signatures ont été interdites jusqu'au 31 mai, la transmission de la double initiative sera reportée. Tous les appels collectifs et les feuilles de signatures sont éloignés de tous les canaux en ligne et la récolte de signatures est momentanément arrêtée. Ce report constitue une chance d'augmenter l'intérêt pour ces deux initiatives et de mieux faire comprendre leurs objectifs dans le public. Patrimoine suisse et les autres organisations environnementales qui ont lancés ces deux initiatives vont profiter de cette chance.

→ **www.biodiversite-paysage.ch**

DER KOMMENTAR

Zukunft hat Herkunft

Am 26. Februar 2020 hiess der Bundesrat die Strategie zur Förderung der Baukultur gut. Eine erfreuliche Nachricht, die verständlicherweise in Zeiten anderer Prioritäten wenig Beachtung gefunden hat. Ein Grund mehr, an dieser Stelle das Thema aufzunehmen und die Frage zu stellen: «Und jetzt, wie weiter mit der Strategie?»

Der Bundesstrategie liegt ein breites und offenes Verständnis von Baukultur zugrunde. Archäologische Stätten, Baudenkmäler, Ortsbilder, zeitgenössische Gebäude, Infrastrukturen sowie der öffentliche Raum sind mitgemeint. Der Begriff «Baukultur» allein macht jedoch noch keine Aussage zur Qualität. Eine bewusste, debattierte und qualitätsvolle Gestaltung aller baulichen Zeugnisse ist Ausdruck einer «hohen Baukultur».

Eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie hängt aus meiner Sicht im Wesentlichen davon ab, wie es gelingt, Kantone, Gemeinden und Städte für das Thema zu begeistern und anhand konkreter Vorschläge die Politik für mehr finanzielle und personelle Ressourcen zu gewinnen. Ein langer und steiniger Weg zeichnet sich ab. Den es sich aber lohnt zu gehen. Denn mehr Baukultur ist nicht einfach nur «nice to have». Umfragen zeigen immer wieder, wie wichtig identitätsstiftende, sorgfältig geplante und gebaute Räume für die Menschen sind.

Sophie Stieger

Stefan Kunz
Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz

ISOS als Chance

Das in dieser Ausgabe der Zeitschrift im Fokus stehende Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) bietet eine ausgezeichnete Chance, baukulturell relevante Fragestellungen auf kantonaler und kommunaler Ebene zu diskutieren. Als landesweites Ortsbildinventar ist es weltweit einmalig und umfasst 1274 Objekte. Nicht Einzelbauten stehen im Zentrum, sondern das Ensemble. Es geht um den gebauten und den unbebauten Raum, die über Jahrhunderte gewachsen sind. Das ISOS bietet eine planerische Grundlage, die eine bewusste und debattierte Gestaltung unserer bebauten Umwelt überhaupt ermöglicht. Ganz im Sinne von «Die Zukunft hat Herkunft» will das ISOS nicht konservieren. Es fördert einen respektvollen Umgang mit dem baukulturellen Erbe zugunsten einer hohen Lebensqualität für die Generationen von heute und morgen.

Und genau um das geht es bei der Strategie Baukultur.

→ **www.heimatschutz.ch/kommentar**

LE COMMENTAIRE

L'avenir a une origine

Le 26 février 2020, le Conseil fédéral a adopté la «Stratégie Culture du bâti». Une nouvelle réjouissante qui, naturellement, n'a pas retenu l'attention en ces temps de crise exceptionnelle. Une occasion de reprendre cette thématique et de se poser la question: «Et comment allons-nous poursuivre cette stratégie?»

La stratégie du Conseil fédéral se fonde sur une conception large et ouverte de la culture du bâti. Les sites archéologiques, les monuments historiques, les sites construits, la création architecturale contemporaine, les infrastructures et l'espace public sont inclus dans ce terme. La notion de «culture du bâti» ne dit encore rien de la qualité. Un aménagement réfléchi, concerté et de qualité de tous les éléments de notre environnement construit est l'expression d'une «culture de bâti de qualité».

De mon point de vue, la réussite de la mise en œuvre de cette stratégie dépend pour l'essentiel de la façon dont les cantons, les communes et les villes se passionneront pour cette thématique et parviendront à motiver par des propositions concrètes les politiques pour obtenir davantage de ressources financières et en personnel.

Un long chemin plein d'embûches se dessine. Cependant, il vaut la peine de le suivre. En effet, la culture du bâti n'est pas simplement quelque chose de «nice to have». Les enquêtes montrent toujours l'importance d'avoir des espaces minutieusement planifiés et bâtis et créateurs d'identité pour les humains.

L'ISOS est une chance

L'Inventaire fédéral des sites construits d'importance nationale à protéger en Suisse (ISOS) sur lequel cette édition de notre revue se focalise constitue une excellente chance de discuter de questions pertinentes pour la culture du bâti au niveau cantonal et communal. En tant qu'inventaire couvrant l'ensemble du territoire, il est unique au monde et comprend 1274 objets. Il met en avant non pas des bâtiments individuels, mais des ensembles. Il concerne les espaces construits et non construits qui se sont développés en plusieurs siècles. L'ISOS offre une base de planification qui permet une conception consciente et débattue de notre environnement construit. Dans le sens d'un «avenir qui a une origine», l'ISOS ne cherche pas seulement à conserver. Il encourage un traitement respectueux de notre héritage culturel en faveur d'une culture du bâti de qualité pour les générations d'aujourd'hui et de demain.

Et c'est précisément de cela dont il s'agit dans la «Stratégie Culture du bâti».

→ **www.patrimoinesuisse.ch/commentaire**